PAOLO FRESU
(S)ein Ton geht um die Welt

Paolo Fresu ist unter den Jazz-Trompetern längst eine Ikone. Es ist Zeit, dem Geheimnis dieses Musikers nachzugehen, dessen Ansatz klar erkennbar ist und der über den Jazz hinaus grosse Popularität geniesst. Sein Ton ist sein Markenzeichen.

Von Ruedi Ankli

Sein bisher erfolgreichstes Projekt, das Trio Mare Nostrum mit dem französischen Akkordeonisten Richard Galliano und dem schwedischen Pianisten Jan Lundgren, ist bei der dritten CD-Produktion seit 2007 angekommen. Es wurde in Schweden aufgenommen, das erste in Italien, das zweite 2016 in Frankreich, produziert von einem Schweizer für ein deutsches Label. Alle drei Musiker sind gewissermassen mit dem Meer vor der eigenen Türe vertraut, der Insulaner, der Franzose aus Nizza und der Schwede, der im Badeort Ystad sein eigenes Festival leitet. Die drei CDs dieses Trios gehören zu den meistverkauften Jazzproduktionen der letzten zehn Jahre und erreichen ein Publikum weit über den Jazz hinaus.

DER TON! NICHT TECHNISCHES BRIMBORIUM ...

"Es ist der Ton, nicht das technische Brimborium, das heute viele (Jung-)Musiker beherrschen." So drückt sich im Film "365 Paolo Fresu" der Pianist Roberto Cipelli aus, der den jungen Fresu an der Sommer-Jazz-Schule in Siena 1984 unterrichtete. Kurz danach spielten beide im Paolo Fresu Quintett, das der Trompeter im Alter von 24 Jahren gegründet hatte, mit Musikern, die alle älter und bekannter waren als er selber.

"Die Trompete ist meine Stimme über die Welt. Es ist ein Instrument, das singt. Es ist dasjenige, das der menschlichen Stimme am nächsten kommt. Im Unterschied zum Klavier oder dem Bass bist du das vibrierende Mittel mit der Trompete. Der Ton, den du von dir gibst, kommt direkt von deinen Gedanken und wie du bist, mit deinem Herzohr, mit deiner Atmung."

Auch der Doyen des italienischen Jazz, Enrico Rava, bemerkte das ausserordentliche Talent des jungen Sarden, dessen Weg zum Jazz von der Banda (Dorforchester) seines Heimatstädtchens Berchidda über das Konservatorium von Sassari zum Jazz führte. 1999 spielten die beiden gemeinsam "Shades of Chet" ein, ein Projekt zur Musik von Chet Baker.

30 Jahre nach dem Tod von Chet ist Fresu wieder auf den amerikanischen Jazzpoeten mit dem eigenen, poetischen Ton zurückgekommen. "Tempo di Chet" ist die erste Theater-Produktion von Fresu, aufgeführt in gut 50 Theatern Italiens von November 2018 bis März 2019. Eine dazu aufgenommene CD wurde an den Konzerten verkauft und ist auf Internet-Plattformen abrufbar. Dazu hat er ein Trio mit jungen Musikern zusammengestellt, Marco Bardoscia am Bass und Dino Rubino am Piano, weiter acht Schauspieler, die Episoden aus dem Leben Chets spielen. Fresu schrieb die Musik und Arrangements der interpretierten Songs. Chet war ein Vorbild von Fresu, vielleicht das wichtigste neben Miles Davis, dessen Aufnahmen er mit einem – langsamer abgespielten – Revox-Tonband einst akribisch transkribierte.

EIN SARDE MIT TIEFEN WURZELN

Fresu verlor den Bezug zu seinen Wurzeln nie. Im Herzen und im Denken bleibt er Sarde. In Berchidda gründete er 1988 das Festival "Time in Jazz", das bis heute seine Ausstrahlung bewahrt hat. Aus dem verlängerten September-Wochenende mit der wärmenden Grappa, die sein Vater gebraut hatte, wurde ein Festival, das gut zehn Tage dauert und neben dem Zentrum in Berchidda an diversen geschichtsträchtigen und landschaftlich einzigartigen Orten im nördlichen Sardinien beheimatet ist.

Dort vereint Fresu neben internationalen Headlinern vorwiegend seine im Verlauf von gut 5'000 Konzerten gewonnenen Freunde und junge Talente. Immer wieder wird er spontan auf die Bühne geholt. Das geschieht nicht, weil er der künstlerische Leiter des Festivals ist, sondern weil sein Trompetenspiel geschätzt wird, weil er selber in jedem neuen Kontext den passenden Ton zu finden versteht. Er liebt übrigens auch keine langen Tourneen mit der gleichen Besetzung; vielmehr sucht er den Kontakt zu immer neuen grundverschiedenen Kontexten. Er ist aktuell wohl der einzige Jazzmusiker, der parallel über zwei Dutzend hochkarätige Projekte laufen hat.

Höhepunkt dieses Engagements für und in Sardinien war ein Projekt zu seinem 50. Geburtstag, laut seinem Manager Vittorio Albani auf den ersten Blick eine Art "mission impossible". Mit 50 verschiedenen Formationen spielte er an 50 Abenden in 50 verschiedenen Orten in Sardinien. An seiner Seite wirkten Musiker wie Uri Caine, Stefano Bollani oder Ralph Towner. Es gibt davon ein Textbuch, einen Bildband, CDs und DVDs.

MEDITERRANE MYSTIK UND PSALMEN

Längst hat Fresu auch seine mystische Seite entdeckt. Schon 1994 gab er die CD "Ensalada mistica" heraus. Gemeinsam mit dem Bandoneonisten Daniele Di Bonaventura und dem korsischen Chor "A Filetta" hat er 2011 die CD "Mistico Mediterraneo" eingespielt. Das neue Album "Danse mémoire, danse" erscheint bei Fresus eigenem, 2010 gegründeten Label Tuk. Das Album ist thematisch ausgerichtet und bezieht sich in den Texten auf den französischsprachigen Dichter Aimé Césaire von der Insel Martinique, sowie auf Jean Nicoli, einst Primarschullehrer in Senegal und dann Widerstandskämpfer in Korsika im Zweiten Weltkrieg. Ein Werk von und über Insulaner.

Letztes Jahr spielte Fresu mit Di Bonaventura, dem Bassisten Marco Bardoscia, dem Perkussionisten Michele Rabbia, dem Orchestra da Camera von Perugia sowie dem Gruppo Vocale Armoniosoincanto, ebenfalls für Tuk, einen der wichtigsten musikalischen "Codici" des Mittelalters ein, den "Laudario di Cortona". Kein einfaches Projekt, sondern eines, in dem man Haut und Kragen riskiert. Längst schon hatte Fresu 2009 mit dem amerikanischen Pianisten Uri Caine das barocke Lied "Lascia ch'io pianga" von Georg Friedrich Händel in sein Repertoire aufgenommen (und spielt es fast immer live). Hier ging es aber um ein Projekt mit neuen Dimensionen: Der mittelalterliche "Laudario", eine damals populäre Psalmen-Sammlung, wurde für ein klassisches Orchester und einen auf Alte Musik ausgerichteten Chor adaptiert. Die beiden Jazzer Fresu und Di Bonaventura koordinierten das Projekt und hielten sich durchaus noch ein Quäntchen Improvisation frei. Für Fresu gibt es nur ein Geheimnis, in diese Musik einzudringen: "Man muss sie lieben."

DER TON UND DIE STIMME

Fresu ist ein Vollblutmusiker, ein Talent, wie es nur einmal pro Generation vorkommt, und ein einzigartiger Botschafter des – nicht nur italienischen – Jazz in der Welt. Seine Umtriebigkeit steht im Gegensatz zum ruhigen Klang, den er seiner Trompete oder seinem Flügelhorn entlockt.

Im Film "365" von Roberto Minini Merôt spricht Fresu von einer Wende in der Wahrnehmung seines eigenen Tons. Er habe nicht mehr projiziert, sondern es sei etwas von Drinnen herausgekommen. Er habe die Eigenständigkeit seines Tones entdeckt und akzeptiert:

"Eigentlich hatte sich nichts an meiner Art zu spielen geändert. Der Kopf war verändert. Von da an, während 40 Jahren, arbeitete ich daran, den Ton zu vertiefen und zu verbessern, was das Wichtigste in der Musik ist. Was einen Miles Davis oder eine Billie Holiday

FOTO: DRAGAN TASIC/WWW.NGA.CH

JNM_02_19_54-55_fresu.indd 54 26.02.19 11:05

auszeichnete, neben allen wunderbaren Songs, die ich gar nicht zitieren mag, war ihr unverwechselbarer Ton. Wenn dein Ton prägnant ist, wird auch ein Misston glaubwürdig."

Auch der Autobiographie über seinen Weg zum Musiker hat er nicht von ungefähr den Titel "Musica dentro" (Musik drinnen) gegeben.

ENGAGEMENT FÜR DEN JAZZ UND DIE VÖLKERVERBINDUNG

Mindestens drei Felder von persönlichem Engagement lassen sich bei Fresu ausmachen. Seine Heimat Sardinien mit den vielen historischen Stätten, von Kapellen über megalithische Monumente bis hin zu Meeresbuchten oder Seen werden an seinem Festival zu Stätten der musikalischen Vermittlung.
2018 verhandelte Fresu als Vorsitzender diverser Jazz-Organisationen ein Protokoll zur institutionellen Förderung des Jazz mit der damaligen Regierung.
Direkt ist auch sein Engagement für die Flüchtlinge. Er war sich nicht zu schade, persönlich auf das Schiff "Aquarius" zu gehen, dem die populistische Regierung Italiens den Zugang zu den italienischen Häfen verwehrte. Letzten Sommer sagte er in einem Interview, wenn jemand nicht einverstanden sei mit seinem humanen Engagement, dann solle er doch einfach seine Platten nicht mehr kaufen.

Das Engagement kommt vor dem Business. Fresu hat den Jazz zwar nicht revolutioniert, aber ihm eine neue Würde gegeben. In einem anspruchsvollen Buch hat er im Herbst kleine Gedichte in Prosa herausgegeben, "Poesie jazz per cuori curiosi" (Jazzpoesien für neugierige Herzen), illustriert von Anna Godeassi. Dort macht er sein politisches Engagement deutlich und unterstreicht die Wichtigkeit des Jazz für die Völkerverbindung.

"Ich glaube an den positiven Wert der Musik gerade für den Aufbau von Beziehungen zwischen den Völkern. Ich bin mir gewiss, dass die kulturelle Verflachung, die wir erleben, zur Einsamkeit und der Abschottung der Italiener beitragen. Die Kultur erlaubt es dir, mit anderen in Dialog zu treten und zu deinem Nächsten einen Bezug zu schaffen. Es ist Zeit, die Gleichgültigkeit zu bekämpfen."

Was kann Fresu noch erreichen? Welches Projekt wird er demnächst wiederbeleben? Ein Duo mit Uri Caine, Ralph Towner oder Omar Sosa, das Trio P.A.F. mit Furio de Castri und Antonello Salis, das wohl swingendste Ensemble, das Devil Quartet, das transatlantische Bläserquartett Brass Bang? Wird er eine neue klassische Jazzcombo zusammenstellen, um Balladen, Standards und Eigenkompositionen zu spielen? Was auch immer es sein wird, er wird den richtigen Ton finden. ■

CDs
- **Mare Nostrum III (ACT 9877/MV)**
- **A Filetta/Paolo Fresu/Daniele di Bonaventura: Danse mémoire, danse" (Tŭk Music 019/Edel:Kultur)**
- **Tempo di Chet (CD nur online, bspw. Spotify) Il laudario di Cortona (Amadeus 344-2/Tŭk Music: Nur zusammen mit der Zeitschrift "Amadeus" 7/2018 oder online erhältlich)**
- **Lars Danielsson/Paolo Fresu: Summerwind (ACT 9871/MV)**

BÜCHER
- **Paolo Fresu: Poesie jazz per cuori curiosi, mit Illustrationen von Anna Godeassi, Rizzoli, Mailand 2018 (Download-pdf: www.aranzullapdf.iqhost.eu)**
- **Paolo Fresu: Musica dentro, Feltrinelli, Mailand 2011**

DVD
- **"365 Paolo Fresu. Il tempo di un viaggio", von Roberto Minini Merôt (auch Streaming)**

KONZERTE
Mare Nostrum im Doppelkonzert mit Marc Perrenoud (p):
01.04.19 Zürich, Tonhalle Maag
02.04.19 Genf, Victoria Hall
03.04.19 Basel, St. Martinskirche
04.04.19 Neuenburg, Temple Du Bas
05.04.19 Bern, Yehudi Menuhin Forum
06.04.19 Elmau
07.04.19 Essen, Alfried Krupp Saal
www.paolofresu.it